

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Auserlesener Poetischer Hochzeit- Begräbnisz- und Ehren-Gedichte/**

**Krantz, S.**

**Qvedlinburg und Aschersleben, [1710?]**

**VD18 90618610**

Unterhänigst-frolockender Glück-Wunsch Womit dem Durchlauchtigsten  
Fürsten und Herrn Herrn Friedrichen / Hertzogen zu Sachsen etc.  
Gotischer Linie zum erfreulichen Willkommen zu Zerbst / und dero ...

**urn:nbn:de:gbv:45:1-18117**

Unterthänigst = frolockender  
Glück = Wunsch

Womit dem Durchlauchtigsten  
Fürsten und Herrn Herrn Friedri-  
chen / Herzogen zu Sachsen zc. zc. Go-  
thischer Linie zum erfreulichen Will-  
kommen zu Zerbst / und dero Hoch-  
fürstlichen Gemahlin / der Durch-  
lauchtigsten Fürstin und Frauen Fr.  
Magdalenen Augusten / Herzogin zu  
Sachsen zc. geböhrnen Fürstin zu An-  
halt zc. hiernechst an dero angemerk-  
ten Hochfürstlichen Geburths = Tag /  
den 12. Octobr. 1696. zum unterthä-  
nigsten Respect aufgewartet ist.

Nach dem Sie sind vermählt / und sich das  
holde Glück

Im Monat Junio dem Gothischen zugekehret /  
Bekommt im Weinmonat auch Zerbst dem  
Gnaden = Blick

Und bleibt zu grosser Freud uns allen unverweh-  
ret.

Es ist der Jubel = Schein das wahre Heldens  
Licht /

Der Potentaten Bier / so damahls uns entnom-  
men /

Zur

Zur Wonne dieses Orts nun auch auf uns ge-  
 richt:  
 Drum höret man den Ruff: o Fürsten Paar  
 willkommen!  
 Es hat sich Unhalt längst nach selbges umge-  
 sehn/  
 Es trug so Croesus selbst/als Irus ein Verlangē/  
 Bey Tag und auch bey Nacht/im Sehen und  
 im Stehn/  
 Der Gotschen Götter: Bier mit Freuden zu em-  
 pfangen/  
 Man sprach: wenn sehen wir den schönen Pürs-  
 pur-Thron/  
 Wenn kömmt es/das wir uns zu deren Süße neigē?  
 Wenn schauen wir mit Lust der hohen Häup-  
 ter Cron?  
 Hintweg Pythagora mit dein-beliebten Schweis-  
 gen!  
 Wer schwieg' wol eine Stund/geschweige den  
 fünfß Jahr?  
 Der helle Helden-Ruhm kan nicht verschwiegen  
 bleiben/  
 Wenn er mit seinem Glanz sich willig stellet  
 dar/  
 Und sich der Ewigkeit will selbst einverleiben.  
 So sey demnach der Welt hier treulich kund  
 gethan/  
 Euch gegen Ost und West, euch gegen Süd und  
 Norden/

Ihr

Ihr in dem zweiten Thul/ und Spießberg merck  
 et an/  
 Was euch zur Zeit noch nicht ist angezeigt wor-  
 den:  
 Es steht im Horizont ein Anhalt-Zerbster  
 Arciß  
 Dem/der Dreyeinig ist/ein Tempel neuerbauet/  
 Zu unsers Gottes Ehr/und seines Namens  
 Preiß/  
 Den manche Nation und manches Volk bes-  
 schauet.  
 Der solt' in Christ-Gebühr zur wahren See-  
 len-Wacht/  
 In Gottgeliebter Furcht/mit heiligen Geberden/  
 Mit singen/ Predigen/ mit Andacht und bes-  
 dacht/  
 Zum reinen Gottes-Dienst jetzt eingetweihet  
 werden:  
 Da war diß heilige Werck auf einen Tag bes-  
 stellt/  
 Als vor viern-vierzig Jahr Carl Wilhelm/  
 Anhalts Wonne/  
 Ein Fürst von Anhalt-Zerbst geböhrent ist  
 zur Welt/  
 Und aufgegangen war ein neue Freuden-Sonne.  
 Bey diesem Fest fand sich die Gnaden-Herr-  
 schafft ein  
 Nechst Gott von Gotha selbst/ als hohe Bluts-  
 Verwandten.

Ein

Ein irdisch Paradies sollt hie bey samment  
 seyn/  
 Bezieret von Herzogen / und Fürstlich=Herz=be=  
 kannten :  
 Die fand sich Eltern=Lieb / hie lebte Kinders  
 Treu/  
 Sie wünschte man viel Glück zum neuen Kir=  
 chen gehen/  
 Daß Gott / der Welt Monarch / die Gnad  
 und Huld verleih/  
 Sein ewig während Lob / und Ehre zu erhöhen.  
 Nun diesem Christen=Wunsch folgt noch ein  
 solcher nach:  
 Gott laß die Häupter oft vergnügt einander sehē/  
 Goth=Anhalt bleibe stets gesegnet tausend=  
 fach/  
 Daß es mag fest in Ruh / in Fried und Eintracht  
 stehen!  
 Er / Herzog Friedrich leb im frohen  
 Fürsten Stand/  
 Sammt der Hoch=Fürstlichen Gemahl / so dieser  
 Tagen  
 Das siebenzehnde Jahr erfüllt / und Gnade  
 fand  
 Bey ihrem Schirm / und Schild / in Fürstlichen  
 behagen !  
 Gott lasse sie noch oft ohn Schaden / ohn  
 Gefahr/  
 Ohn Furcht ohn Angst und Noth den Ehrens=  
 Tag erreichen/  
 Daß

Daß sie gar wohl vergnügt erfülle viele Jahr/  
Da Trübsal/ Herzeleid/ und Jammer müssen  
weichen!

Sie sämtlich sehen stets der hohen Eltern  
Heil/

Die Sonn' im Scorpion muß ihnen guts ge-  
wehren/

Daß dieses Fürsten-Hauß kein Gift/ kein  
Unglücks-Pfeil/

Kein Unfall/ keine Plag/ kein Unstern möge  
stören.

Hingegen wolle GOTT/ so lang das Rund  
der Welt

Besteht/ das zwey und Ein/ Goth-Anhalt übers  
schütten

Mit seinem Gnaden-Gut in Städten und im  
Feld/

Auch fest bestätigen desselbe Recht und Sitten.

Er wolle fort für fort mit seiner starcken Hand  
Hierüber in der Zeit nach seiner Gnade walten/

Er wolle Seegenreich regieren beyder Land/

Wie man dafür bißher in Anhalt angehalten.

Und endlich Lebens satt nach dieser schnellen  
Zeit/

Laß einsten Gottes Huld Goth-Anhalt hinger-  
langen/

Wo die Gott sehenden in süßer Ewigkeit

Bey Jesu/ deren Heyl/ in vollen Freuden pran-  
gen.

H

Den

Den höchst-erfreulichen vier und  
sechzigsten

# Geburths-Zag

Tit. Herrn M. Samuel Schmidts  
des Hochfürstlichen Quedlinburgi-  
schen Gymnasii treurühmlichst ver-  
dienten Rectoris haben die damahls  
daselbst studirende nebst überbrachter  
Nacht-Music mit folgender Ode be-  
gehen wollen.

1.  
**D**es Himmels Güte  
Schickt abermahl die Zeiten  
Die unser Glück bedeuten  
Den Zag der uns erfreut/  
An welchem Er ehmahls den seinen geböhren/  
Und unserer Schulen ein Lehrer erköhren/  
Drum zeichne wir selbst mit weißester Kreide  
Und singen zur Stunde  
Mit Herzen und Munde  
Freude/ Freude!

2.  
Zwar dieses werthe Licht  
Ist öftters schon empfangen  
In treuesten Verlangen/  
Durch ungeschminckte Pflicht/

Da